



Spiel und Spass (Bild)	10
Frauenfussball	12, 13
Fernsehprogramm	14

Die Adresse
für Ihre Inserate
im Oberbaselbiet
und auf allen Kanälen

Anzeigen-Service
im Haus der «Volksstimme»
Hauptstrasse 33, 4450 Sissach
Telefon 061 976 10 77
ins@volksstimme.ch

«Wenn ich nicht fit bin, habe ich keine Chance»

Fussball | Lara Marti will sich in der Bundesliga an die EM spielen

Die «Speerspitze» des Oberbaselbieter Frauenfussballs bildet aktuell Lara Marti (22). Die Lupsingerin sammelt bei Bayer Leverkusen fleissig Bundesliga-Einsatzminuten – und will mit dem Nationalteam im Sommer an die EM in England fahren.

Sebastian Wirz

■ Mit den neun Bundesliga-Einsätzen in der Hinrunde haben Sie Ihre eigene Marke aus der kompletten Vorsaison fast schon erreicht. Sind Sie in Ihrem zweiten Jahr so richtig angekommen in Leverkusen?

Lara Marti: Die Umstellung, die ich im vergangenen Jahr hatte, habe ich extrem gemerkt. Körperlich, vom Umfeld her – alles muss sich einpendeln. Die zusätzliche Belastung habe ich nicht nur körperlich gespürt; ich war immer mal wieder von kleineren Verletzungen geplagt. Ich konnte in diesem Jahr aber gut Fuss fassen, habe gemerkt, was mein Körper braucht, und schaue optimistisch auf die Rückrunde, die für uns am 5. Februar losgeht.

■ Inwiefern haben Sie den Niveauunterschied zwischen Bundesliga und der Schweizer Women's Super League zu spüren bekommen? Der grösste Unterschied ist, dass jeden Spieltag 100 bis 150 Prozent von mir abverlangt werden. Ich bin nach jedem Spiel komplett ausgepowert,

Lara Marti gibt seit Sommer 2020 für Bayer 04 Leverkusen in der Bundesliga Vollgas.

Bild zvg



was ich in der Schweiz nicht so kannte. Durch die intensiven Spiele brauche ich mehr Regenerationszeit, aber gleichzeitig sind die Trainings vom Tempo und dem Körperlichen her auf einem ganz anderen Niveau als zuvor.

■ Sie haben beim FC Lausen mit dem Fussball begonnen und sind über den FC Liestal zum FC Basel gelangt, ehe Sie 2020 zu Bayer Leverkusen gewechselt haben. In welchem Alter sollte der Wechsel zu einem Grossklub erfolgen, wenn es etwas werden soll mit dem Profi-Fussball? Ich finde es schwierig, den perfekten Moment zu definieren. Es gibt so viele Geschichten von Fussballern, die erst in höherem Alter zu den Profis gefunden haben. Wichtig ist, dass man selber bereit ist für diesen Schritt und ein gu-

tes Gefühl hat dabei. Das ist ein grosser Teil, der helfen kann, dass man Fuss fasst und sich gut einlebt. Man muss sich ready fühlen, nicht nur körperlich, sondern auch vom Umfeld her. Man muss persönlich so weit sein, sich diesem Druck aussetzen zu wollen.

■ Mit dem Schweizer Nationalteam haben Sie sich für die EM qualifiziert, die im Juli stattfindet. Wie stehen die Chancen, dass Sie in England dabei sein werden? Erste Priorität hat, dass ich fit sein muss, um überhaupt eine Chance zu haben. Dann hängt es davon ab, wie ich im Verein abliedere. Mir ist es wichtig, dass ich den Fokus darauf lege, dass es im Verein gut läuft und es mir körperlich gut geht. Denn wenn das nicht stimmt, kann ich

nicht erwarten, an der EM ein Teil des Kaders zu sein.

■ Wie funktioniert der Kontakt zu Nati-Trainer Nils Nielsen? Gratuliert er nach einem guten Ligaspiel? Mahnt er, dass die Selektion auf der Kippe steht, wenn Sie nicht eingesetzt werden? Ich bin nicht nur mit dem Trainer und dem Athletiktrainer in Kontakt. Wir müssen Trainingsdokumentationen ausfüllen oder Reflektionen, wie ein Spiel für uns war und wie viel wir gespielt haben. Oft schaut der Trainer auch die Spiele, aber es ist nicht meine Erwartungshaltung, dass er bei all den Spielerinnen und all den Ligen jeden Einsatz von mir sieht. Aber wir sind in einem stetigen Austausch.

■ U16, U17, U19, Aktive – Sie gehören seit Jahren zum jeweiligen Nationalteam. Was bedeutet es für Sie, zu den Zusammenzügen zu fahren und Länderspiele zu absolvieren? Wenn das Aufgebot kommt, ist es immer eine riesige Freude. Es ist eine grosse Ehre, das Land vertreten zu dürfen. Ich freue mich immer, zu den Zusammenzügen zu fahren, die Leute wiederzusehen und einmal einen anderen Trainingsinput zu bekommen. Ich trainiere dort mit Leuten, die sehr erfahren sind. Man kann in der Nati eine Entwicklung auf einer anderen Basis durchmachen als im Verein. Ich bin immer sehr glücklich, wenn ich dabei sein kann, und vertrete das Land mit ganz viel Stolz.

Zurück bei Rot-Blau

Fussball | Tyara Buser spielt wieder beim FC Basel

lug. «Ich hatte keine Lust mehr, immer nur auf der Bank zu sitzen», sagt Tyara Buser. Die Ersatzbank im Freiburger Möslestadion, die Buser anspricht, war in den letzten sechs Monaten nämlich harte Realität für die Bubendorferin. Im Sommer 2020 wechselte die damals 20-Jährige vom FC Basel in die Bundesliga zum SC Freiburg.

Jener Wechsel kam zu einem ungünstigen Zeitpunkt: Buser verliess die Schweiz nach einem Kreuzbandriss und verpasste durch die Verletzung den idealen Einstieg in die Bundesliga. Doch sie kämpfte sich zurück, war wieder fit und trainierte normal mit dem Team. In der Rückrunde kam sie zu regelmässigen Einsätzen. Doch in der Sommerpause stand das Glück wieder nicht auf ihrer Seite: «Zwei Tage vor dem Saisonstart riss ich mir die Bänder und ein Stück von meinem Knöchel brach ab», sagt sie.

Als Folge dieser Verletzungen konnte sie nicht spielen. Aber auch nach ihrer Genesung verbrachte sie die meiste Zeit auf der Bank.

Zurück zum FCB

Danique Stein, die Trainerin der FC-Basel-Frauen, wurde auf Busers Situation aufmerksam. «Ich kenne Danique schon lange. Als ich mit 15 zu den FCB-Frauen kam, war sie Captain. Heute trainiert sie das Team», sagt Buser. Wenig überraschend erhielt Buser von der Trainerin die Anfrage, ob sie nicht wieder zurück zum FCB wechseln möchte, und sie nahm an.

Ein Wechsel von der Bundesliga zurück in die AXA Women's Super League sei sportlich zwar ein Abstieg, sagt Buser. Trotzdem sehe sie den FCB als grosse Chance, keinesfalls als Rück-



Neue, alte Farben: Ab der Rückrunde trägt Tyara Buser wieder Rot-Blau.

Bild zvg

schrift: «Ich spiele lieber regelmässig beim FCB, als bei Freiburg nur auf der Bank zu sitzen.» Dass der FCB sich international nicht verstecken muss, zeigte sich vor wenigen Tagen: In einem Testspiel verlor Basel nur 2:3 gegen den Favoriten SC Freiburg. In Basel fühlt sich die Oberbaselbieterin sehr wohl. Es komme ihr vor, als sei sie nie weg gewesen. An Freiburg ver-

misste sie ausser ihren Mitspielerinnen, die zu Freundinnen wurden, nichts.

Auch die Anreise ins Training hat sich für Buser vereinfacht. Nach Freiburg ist sie täglich gependelt. «Heute kann ich direkt vor meiner Haustür in den Bus steigen und bin in zehn Minuten im Training», sagt sie. Seit verganginem Sommer wohnt sie zusammen mit ihrem Freund in Basel.

Beim FCB will sie sich keinen Druck machen. Sie wolle Spass am Fussball haben und sich noch keine Gedanken über zukünftige Wechsel machen. Was für Buser aber infrage kommt, ist ein kleiner Job neben der Fussballkarriere. Da das Training in Freiburg zu unregelmässigen Zeiten begann und teilweise den ganzen Tag dauerte, konnte sie nebenbei keiner Arbeit nachgehen. «In Basel beginnt das Training erst um 19 Uhr, da liegt ein Nebenjob drin», sagt sie.

Bald wieder im Nationaldress?

Trotz allem bereut sie nicht, den Schritt in die Bundesliga gewagt zu haben. «Der Zeitpunkt war einfach nicht ideal», sagt sie. In der Bundesliga konnte sie viel lernen, auch die Härte der Spiele hat sie geprägt.

Ein weiterer Grund für den Wechsel ist, dass sich Buser wieder für die Schweizer Nati aufdrängen kann. Im rot-weissen Dress spielte sie letztmals vor ihrem Kreuzbandriss. «Ich war im vergangenen Sommer im Nati-Trainingslager. Dort wurde mir gesagt, dass ich erst wieder ein Aufgebot bekomme, wenn ich regelmässig spiele», sagt sie. Es sei ihr grosses Ziel, den Sprung zurück ins Nationalteam zu schaffen.

SPORTANLÄSSE

Freitag, 28. Januar

20.15 TV St. Johann – VRTV Sissach (Volleyball, Frauen 4. Liga) Vogesen-Turnhalle, Basel

Samstag, 29. Januar

13.00 VBC Bubendorf – TV Arlesheim (Volleyball, Männer 4. Liga) Sporthalle Sappeten, Bubendorf

15.00 KTV Riehen – VBC Gelterkinden (Volleyball, Männer 2. Liga) Sporthalle Hinter den Gärten, Riehen

16.00 VBC Bubendorf – VBC Munchenstein (Volleyball, Frauen 3. Liga) Sporthalle Sappeten, Bubendorf

18.00 VBC Bubendorf – VBC Laufen (Volleyball, Männer 2. Liga) Sporthalle Sappeten, Bubendorf

19.45 Brandis Juniors Ladies – EHC Zunzgen-Sissach (Eishockey, Frauen SWHL B) Sportbetriebe Brünkli, Hasle bei Burgdorf

Sonntag, 30. Januar

20.15 EHC Lausen – EHC Zunzgen-Sissach (Eishockey, Männer 4. Liga) Kunsteisbahn Sissach

Donnerstag, 3. Februar

20.15 TV St. Johann – VBC Bubendorf (Volleyball, Frauen 3. Liga) Turnhalle St. Johann, Basel